

waren eingeweiht.⁴¹⁹ Erst im September 1932 berichteten Aubin, Sante und Overbeck der Mitgliederversammlung über den Aufbau des Kartensystems, die Richtlinien und Methoden. Niemand beklagte sich über die Informationspolitik des Vorstandes; in der SFG herrschte Einigkeit über die nationalpolitische Notwendigkeit des *Saar-Atlases* und seiner Geheimhaltung.⁴²⁰

Die Mitglieder der WFG waren erst einen Monat zuvor auf der Trierer Saartagung von Sante und Overbeck über den *Saar-Atlas* unterrichtet worden. Ihre beiden Beiträge vermitteln die Sicht der deutschen Westforschung auf das deutsch-französische Verhältnis und die Beweggründe für den *Saar-Atlas*, seine Methoden und Inhalte.⁴²¹ Sante kam nicht ausdrücklich auf den *Saar-Atlas* zu sprechen, bereitete aber das Feld für das anschließende Referat Overbecks. Im Zusammenhang mit der These vom französischen Drang zum Rhein erläuterte Sante die französische Kulturpropaganda der *pénétration pacifique* und ihre wissenschaftliche Beeinflussung der Saarlande durch verschiedene im Dienst der französischen Politik stehende Vereinigungen, besonders durch die Société des amis des pays de la Sarre, die als „Vorposten französischer Wissenschaft im Saargebiet“ die „Fundamente[...] der historischen Ansprüche“ lege. Historische Darstellungen durch die französische Propaganda fassten „alle ‚französischen‘ Zeiten zu einer Reihe zusammen“, um zu beweisen, „daß Frankreich die Saarlande besessen“ habe. Sante erkannte darin den Versuch, eine unabhängige und zwischenstaatliche Stellung des Saargebietes zu begründen und den Status quo zu festigen, und griff die französische Behauptung an, sich an der Saar gegen einen deutschen Angriff auf die europäische Nachkriegsordnung verteidigen zu müssen. Die deutsche Gegenpropaganda bewege sich auf sichererem Terrain. Im kulturellen und volkstümlichen Bereich könne man leicht an die tatsächliche Verbundenheit der saarländischen Bevölkerung mit Deutschland anknüpfen und „das Deutschtum in allen Formen zum Schwingen“ bringen. Als Beispiel beschrieb Sante die Rückgliederungspropaganda der von ihm gegründeten Arbeitsgemeinschaft Saarländischer Heimatvereine und Museen. Um das politische Ziel, die Rückgliederung des Saargebietes, zu erreichen, empfahl Sante, das französische Vorbild eines Comité d'études oder einer Société des amis des pays de la Sarre, von wissenschaftlicher Tätigkeit mit nationaler Aufgabenstellung nachzuahmen und bat die Politik um „bestimmte Richtlinien“.⁴²²

⁴¹⁹ Die Ausgaben für den *Saar-Atlas* tauchten förmlich erst bei der Schlussabrechnung im Herbst 1935 auf; BABL, R8037/1: Laufende Kredite der SFG, Rechnungsjahr 1934/35; Linsmayer, *Politische Kultur*, 359, 504.

⁴²⁰ LASb, SM 12: Schmidt-Ott, Aubin, SFG-Mitgliederversammlung am 10.9.1932, 9-10; cf. HessHStA, 1150/57: Sante an Haslinde v. 9.10.1930 [1], Sante an Horion v. 28.10.1930, 1; HessHStA, 1150/69: Sante an Aubin v. 9.7.1931, 1.

⁴²¹ Fahlbusch, *Wissenschaft*, 432-33.

⁴²² BayHStA, MA 108204: Sante, „Französische Propaganda“, 5-7, 15-25, Zitate 6-7, 15, 23, 25.